

Lübecker Nachrichten vom 22.11.2015 , Seite 1

# Fehler im Verfahren: Hunderte Studienplätze bleiben unbesetzt

## Studierende entscheiden sich zu spät – FDP spricht vom Ärgernis für den Steuerzahler

Von Janina Dietrich

**Lübeck/Kiel.** 466 Studienplätze sind im vergangenen Wintersemester an den Hochschulen in Schleswig-Holstein unbesetzt geblieben. Das geht aus der Antwort des Wissenschaftsministeriums auf eine Kleine Anfrage des CDU-Landtagsabgeordneten Volker Dornquast hervor. Demnach hatte vor allem die Europa-Universität Flensburg Probleme, ihre zulassungsbeschränkten Studiengänge gefüllt zu bekommen. 164 Plätze blieben dort frei. Aber auch der Fachhochschule und der Universität in Lübeck fehlten nach Abschluss des Zulassungsverfahrens Studenten, obwohl es ursprünglich viele Bewerber gab. An der FH konnten 20 Bachelor- und zehn Masterplätze nicht besetzt werden, an der Uni waren es neun Masterplätze.

„Die nicht besetzten Studienplätze ergeben sich aus dem Recht der Studenten, sich erst kurz vor Beginn des Semesters zu entscheiden, wohin sie gehen“, sagt Hochschulpolitiker Volker Dornquast. Dadurch werde es schwierig, vorhandene Nachrücker noch unterzubringen. Wie viele Bewerber an den Lübecker Hochschulen abge-

lehnt wurden, wird deren Angaben zufolge nicht erfasst. „Unbesetzte Studienplätze sind ein vermeidbares Ärgernis für den Steuerzahler und die nicht berücksichtigten Bewerber, das durch intelligente Verfahren minimiert werden muss“, sagt Christopher Vogt (FDP).

FH-Sprecher Frank Mindt ist überrascht angesichts der relativ hohen Zahlen. „Wir unternehmen eine Reihe von Maßnahmen, damit keine Studienplätze leer bleiben“, sagt er. So werde mit mehrfachen

Nachrückverfahren und Überbuchungen gearbeitet. Letzteres bedeute, dass bei Studiengängen mit 20 Plätzen im ersten Schritt 40 Studenten zugelassen würden, um den Problemen durch die Doppelbewerbungen entgegenzuwirken.

Doch auch in diesem Wintersemester sieht es an den Lübecker Hochschulen nicht besser aus: Ersten Berechnungen zufolge blieben an der FH laut Mindt 22 Bachelor- und 13 Masterplätze ungenutzt. Im Bachelor Food Processing zum Beispiel ist nur rund ein Drittel der vorhandenen Plätze belegt, im Master Wirtschaftsingenieurwesen ledig-

lich die Hälfte. Auch an der Uni blieben laut deren Sprecher Rüdiger Labahn erneut Masterstudienplätze frei. Und das, obwohl die beiden Lübecker Hochschulen dieses Wintersemester erstmals am Dialogorientierten Serviceverfahren (DoSV) teilgenommen haben. Dabei bewerben sich die angehenden Studenten bei einer zentralen Stelle, Mehrfacheinschreibungen sollen dadurch verhindert werden.

„Es ist beschämend, dass das System auch nach Jahren noch immer nicht erfolgreich läuft“, sagt Rasmus Andresen (Grüne). Besser werden könne es eigentlich nur, wenn alle mitmachten, sagt Martin Habersaat (SPD). Bisher beteiligt sich in Schleswig-Holstein neben den Lübecker Hochschulen nur die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel daran. Alle drei Einrichtungen nehmen aber nur mit einer Auswahl ihrer Studiengänge teil. Die Landesregierung wirke nachdrücklich auf eine Vollenbindung der für eine Teilnahme am DoSV in Frage kommenden Hochschulen hin, heißt es dazu aus dem Wissenschaftsministerium.